

UVB Kompakt 1/2018

Berlin, 26. März 2018

UVB-Verbändeumfrage 2018: Viel Optimismus, aber Fachkräfte-Mangel wird zum Hemmschuh

Die Zuversicht in der Wirtschaft ist groß, dass der Aufschwung in der Hauptstadtregion anhält. Das ist das zentrale Ergebnis der neuen UVB-Konjunkturumfrage unter den 60 Mitgliedsverbänden. Die Treiber der Entwicklung sind das anhaltende Einwohnerwachstum der Region und der digitale Wandel. Entsprechend sind vor allem die Digitalwirtschaft, der Bau, der Handel und das Handwerk optimistisch. Ebenso herrscht in vielen Sparten der Industrie Zuversicht.

Wichtige Trends: Das Wirtschaftswachstum in Berlin lag in den vergangenen Jahren stets über Bundesdurchschnitt. Das ging im Wesentlichen auf zwei Entwicklungen zurück. Zum einen ist das Einwohnerwachstum in Berlin weiterhin ungebrochen. In den vergangenen zehn Jahren sind rund 340.000 Bürger in die Hauptstadt gezogen, das entspricht der Größe Bonns. Davon profitiert auch Brandenburg. Entsprechend steigt der Bedarf an Investitionen in Wohnungen, Straßen, Schulen, Kitas und in eine leistungsfähige Infrastruktur. Ein weiterer Grund für die Dynamik Berlins ist die Digitalisierung. Vor allem in der Hauptstadt entstehen neue Technologien und Geschäftsmodelle. Auch etablierte Unternehmen aus anderen Branchen profitieren vom Ökosystem rund um die Startup-Szene – stärker noch als andere Regionen in Deutschland.

Bauwirtschaft: Der Investitionsbedarf sorgt vor allem bei den Branchen des Baugewerbes für Zuversicht. 2017 und 2018 dürften bis zu 18.000 neue Wohnungen fertiggestellt werden, schätzt die Investitionsbank Berlin (IBB). Die Unternehmen arbeiten immer härter an der Belastungsgrenze, ihre Kapazitäten sind weitgehend ausgelastet. Ob Investitionen, Beschäftigung oder Auftragseingang – überall steigen der UVB-Umfrage zufolge die Erwartungen.

Industrie: Auch das Verarbeitende Gewerbe sieht sich für dieses Jahr überwiegend gut aufgestellt. Die Zweige Chemie und Pharma, Holz und Kunststoff sowie Ernährung rechnen mit guten Geschäften und zusätzlichen Aufträgen. Im Bereich Metall- und Elektroindustrie ist die Stimmung etwas verhaltener, gleichwohl haben auch hier die Aufträge in den vergangenen Monaten wieder zugelegt.

Dienstleistungen: Die Startup-Wirtschaft in Berlin befindet sich seit Jahren auf einem Höhenflug. Bekanntlich ist ihre Dynamik deutschlandweit nirgends größer als in der Hauptstadt. Grundsätzlich sind alle konsumnahen Branchen im Dienstleistungssektor angesichts der hohen privaten Nachfrage optimistisch. Das gilt für den Handel ebenso wie für den Verkehr und die Logistik. Hotels und Restaurants haben in den vergangenen Jahren ein enormes Wachstum in Berlin hingelegt. Die Nachfrage dürfte nach Einschätzung der Branche hoch bleiben. Zwar erwarten die Unternehmen insgesamt eine Seitwärtsentwicklung, doch die Geschäfte sind auf einem hohen Niveau stabil. Die Gesundheits- und die Sozialwirtschaft einschließlich der Pflegebranche profitieren zum einen vom Einwohnerwachstum, zum anderen von der demografischen Entwicklung.

Fachkräftemangel: Das Handwerk sieht sich ebenfalls für 2018 gut aufgestellt. Dennoch schätzen einige Sparten die Aussichten verhalten ein. Das liegt in erster Linie am Fachkräftemangel: Die Unternehmen würden gerne mehr Beschäftigung aufbauen, doch auf dem Arbeitsmarkt sind nicht genügend Fachkräfte zu finden. Das ist etwa im Elektro- und im Metallhandwerk der Fall, ebenso im Bereich Sanitär, Heizung und Klima. Bei den Dienstleistungen sind es vor allem das Friseurhandwerk, Hotels und Gaststätten sowie Unternehmen der Personalvermittlung. Aber auch die Bauwirtschaft hat Personalprobleme.

Strukturwandel: In der Energiebranche oder in der Druckindustrie wandeln sich die Rahmenbedingungen. Angesichts des anhaltenden Strukturwandels fallen die Erwartungen der Branchen für das Jahr 2018 vergleichsweise weniger gut aus.

Abb. 1: Industrielle Branchen

Branchen	Investitions- erwartungen	Beschäftigungs- erwartungen	Erwartungen Auftrags- eingang	Gesamtausblick für 2018
Metall- und Elektroindustrie	➡	➡	➡	➡
Elektrohandwerk	➡	➡	➡	➡
Metallhandwerk	➡	➡	➡	➡
Chemie / Pharma	➡	➡	➡	➡
Bauwirtschaft	➡	➡	➡	➡
Baustoffe	➡	➡	➡	➡
Gebäudetechnik	➡	➡	➡	➡
Garten- und Landschaftsbau	➡	➡	➡	➡
Ernährung	➡	➡	➡	➡
Druck und Medien	⬇	⬇	➡	➡
Holz und Kunststoff	➡	➡	➡	➡
Papierverarbeitung / Verpackung	➡	➡	➡	➡
Energiewirtschaft	⬇	⬇	➡	➡

➡ bleibt konstant ⬇ sinkt ➡ steigt

Quelle: UVB-Verbändeumfrage

Abb. 2: Dienstleistungen

Branchen	Investitions- erwartungen	Beschäftigungs- erwartungen	Erwartungen Auftrags- eingang	Gesamtausblick für 2018
Startup-Wirtschaft	➡	➡	➡	➡
Hotel und Gastronomie	➡	➡	➡	➡
Handel	➡	➡	➡	➡
Gesundheitswirtschaft	➡	➡	➡	➡
Sozialwirtschaft	➡	➡	➡	➡
Verkehr und Logistik	➡	➡	➡	➡
Gebäudereinigung	➡	➡	➡	➡
Personalvermittlung	➡	➡	➡	➡
Friseurhandwerk	➡	➡	➡	➡

➡ bleibt konstant ⬇ sinkt ➡ steigt

Quelle: UVB-Verbändeumfrage 2018

UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck: „Die Aussichten für die Konjunktur in der Hauptstadtregion sind positiv. Die meisten Branchen schauen zuversichtlich auf das Jahr 2018 und rechnen mit besseren Geschäften. Die Chancen stehen daher gut, dass Berlins Wirtschaft erneut stärker wachsen wird als der Bund. Wir gehen von einem um 2,5 Prozent höheren realen Bruttoinlandsprodukt aus. Verwerfungen im internationalen Handel könnten allerdings auch die Hauptstadtregion treffen. Brandenburg dürfte rund 2,0 Prozent Wachstum schaffen und sich damit auf dem Niveau des Bundesdurchschnitts bewegen.“

Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Konsequenzen für die Wirtschaftspolitik finden Sie auch unter www.uvb-online.de.